

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 18 (1947)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

- VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Mitarbeiter: Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)

Redaktion: Fräulein Regina Wiedmer, Bern,
Terrassenweg 12, Tel. (031) 2 33 93

Druck und Administration: A. Stutz & Co.
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 7.—
Ausland Fr. 10.—

Juni 1947

No. 6

Laufende No. 184

18. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Strehlgasse 31 Postfach Fraumünster Telefon (051) 27 23 65

Die Entwicklung des Schweiz. Anstaltswesens und die zukünftigen Aufgaben der Anstaltsverbände

VON DR. BAUMGARTNER, NEUHOF, BIRR

Wir stehen im Umbruch, in der Umwertung aller Dinge. Nicht, dass das erst heute der Fall wäre. In ständiger Evolution entwickelte sich unsere heutige Situation. Dass diese anders ist als beim ersten Weltkrieg oder gar um die Jahrhundertwende ist ausser Zweifel und wird all denen besonders bewusst, die sie miterlebten. Am augenfälligsten wird das im Wirtschaftsleben. Die Faktoren Zeit und Tempo wurden ausschlaggebend im Konkurrenzkampf.

Die Folge: Wer nicht mitmacht oder mitmachen kann, ist nicht mehr konkurrenzfähig. Gewerbestand und Kleinmeister können kaum mehr bestehen oder nur dann, wenn sie sich auf die Produktion beschränken, die serienmässig nicht hergestellt werden kann.

Glaubte man früher, die Privatwirtschaft sei die einzige Unternehmerform, so haben uns die vergangenen Jahrzehnte gelehrt, dass auch Verbände, Genossenschaften und der Staat in diese Entwicklungen eingreifen und sich in lebenswichtigen Sektoren selber als Unternehmer festsetzen. Der Kollektivismus ist im Anmarsch. Ueber das Pro und Contra haben wir uns nicht auszusprechen.

Betrachten wir endlich die Menschen selber, dann entdecken wir eine gewaltige Verschiebung der Arbeitskräfte. Diese verliessen die Urproduktion, die selbständige, wenn auch schmale Basis der Kleinunternehmung. Alle traten in den Dienst der Grossunternehmung und des Staates. Es gab Gruppierungen, Parteien, die alle Einfluss auf das öffentliche Geschehen haben wollten. Interessenkämpfe waren nicht zu vermeiden. Sah man vor 50 Jahren selten einen Arbeitnehmer in Rat und Behörden, so hat

heute das Bild gründlich geändert. Der Majorz verschwand bei den Wahlen. An seine Stelle trat der Proporz, der jeder Partei und Schattierung das Seine gibt. Damit hat auch das Bild unserer Parlamente geändert. Mit Ausnahme von wenigen Kantonen steht nicht mehr die religiöse Grundhaltung im Vordergrund der politischen Tätigkeit. Es wird Politik um der Politik Willen getrieben. Die Partei- und Wirtschaftsprogramme beherrschen das Feld. Damit wurden wir nichts weniger als ein einiges Volk. Hingegen hat gerade die letzte grosse Prüfungszeit bewiesen, dass wir uns immer wieder zusammenfinden, wenn am Schweizer Haus gerüttelt werden soll.

Diese Ueberlegungen waren wohl nötig, wenn wir von den Anstalten und über die zukünftigen Aufgaben der Anstaltsverbände sprechen wollen. Schaden wird es auch nichts, wenn wir uns, im Lande Pestalozzis, eines seiner Worte erinnern:

Der Mensch ist ein Dreifaches: Einmal das «Werk der Natur». Als solches fühlt er sich frei, zu tun, was ihn gelüstet, was ihm dient. Er besitzt körperliche Kräfte, Tierkräfte und tierische Gewandtheit für tierische Ansprüche. Als Tier ist er absolut vollkommen. Er hat darum eine tierische Vorstellung von dieser Welt, von ihrer Wahrheit und ihrem Recht. — Wir unterstützen heute das Werk der «Natur» mit allen Mitteln. Wir machen in körperlicher Ertüchtigung, geistiger Akrobatik und manueller Geschicklichkeit.

Der Mensch ist das «Werk des Geschlechts». Als solches fühlt er sich durch gesellschaftliche Verhältnisse und Verträge gebunden, das zu tun und zu leiden, was diese Verhältnisse ihm zur Pflicht ma-